

# bund deutscher innenarchitekten



Liebe Leserinnen und Leser,

Öffentliche Innenräume werden von uns so selbstverständlich genutzt, dass wir sie manchmal gar nicht richtig würdigen. Dabei verbringen wir sehr viel Zeit in ihnen, sei es im Rathaus, in Bahnhöfen, Kliniken, Banken oder in Bibliotheken, wie das Beispiel in unserem Beitrag zeigt (Bibliothek der Hochschule Emden. Büro: UKW Innenarchitekten, Krefeld). Auch öffentliche Innenräume sind Räume, deren Gestaltung gut geplant und ausgeführt werden muss. In der Regel werden diese Projekte über Wettbewerbe und öffentliche Ausschreibungen vergeben – ein Feld, in dem Innenarchitekt\*innen noch viel zu

selten vertreten sind. Um Vergabeordnungen werde häufig ein Bogen gemacht, dabei läge hier so viel Potenzial, schreibt Jochen Usinger im Beitrag. Auch die Wettbewerbskriterien sind allzu häufig noch so formuliert, dass Innenarchitekt\*innen nicht teilnehmen können. Was hilft: Flage zeigen, die Auslober darauf hinweisen, nachbohren. Der bdia thematisiert das auch immer wieder auf Verbandsebene, denn hier hilft nur Aufklärung. Innenräume müssen mehr als nur schön gestaltet sein, sie sind Lebensräume für unsere Gesellschaft.

Ihre Pia A. Döll  
Präsidentin bdia



## Relevanz der Innenarchitektur für öffentliche Räume

Immer noch zu selten haben Auftraggeber öffentlicher Bauvorhaben die Fachrichtung der Innenarchitekt\*innen im Blick. Hier hilft Aufklärung ob der Vorteile – und konsequentes Nachhaken.



Lesesaal der Uni-Bibliothek Mannheim



Bibliothek und Volkshochschule: Bert-Brecht-Haus in Oberhausen

Selten haben Auftraggeber öffentlicher Bauvorhaben aus Kommune, Land und Bund die Fachrichtung der Innenarchitekt\*innen im Blick – obwohl sehr oft die kulturelle und soziale Aufgabe im Vordergrund steht, die der innenräumlichen Lösung eine hohe inhaltliche Qualität abverlangt. Öffentliche Räume für unsere Gesellschaft auch langlebig, also nachhaltig zu gestalten sollte uns Verpflichtung sein. Beispiele sind Erziehungs- und Bildungsbauten, somit auch Hochschulen und Universitäten. Aber auch Verkehrsbauten wie Bahnhöfe sowie kirchliche Einrichtungen aller Art. Sämtliche Kulturbauten gehören dazu, seien es Theater, Museen oder Bibliotheken.

Ein Grund, warum Innenarchitekt\*innen beim öffentlichen Bauen so wenig vertreten sind, ist sicherlich, dass die meisten unseres Berufsstandes alleine oder in kleinen Büros arbeiten. Eine Strukturuntersuchung der Bundesarchitektenkammer (BAK) zeigt, dass es mehr öffentliche Aufträge gibt, je größer das Büro ist. Büros mit mehr als zehn Mitarbeitern decken aber nur elf Prozent der gesamten Architektenschaft aller Berufsgruppen ab. Kein Grund, hier nicht aktiv zu sein.

#### Wettbewerbsverfahren mit Innenarchitekt\*innen

Unser Büro hat sich in den letzten 13 Jahren derart gewandelt, dass neun von zehn Aufträgen öffentlicher Art sind. Angefangen mit dem ersten öffentlichen Auftrag nach freihändiger Vergabe haben wir in der Zwischenzeit zahlreiche Referenzen, die uns in die Lage versetzen, uns auch bei offiziellen, teilweise europaweit ausgeschriebenen Wettbewerben nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 bewerben zu können. Oder sogar im jeweiligen Tätig-

keits- oder Fachgebiet automatisch gesetzt zu werden. Zu unterscheiden ist grundsätzlich der „richtige“ Wettbewerb von Pitches, die in nahezu allen Bereichen unserer Projekte an der Tagesordnung sind, aber eben „ungeregt“ nach Gutdünken der Auftraggeber mit dann oft nicht nachvollziehbaren Konsequenzen.

Geregelte Wettbewerbe werden meist von der jeweiligen Länderkammer ausgeschrieben und – das ist ganz wichtig – auch von einem auf Wettbewerbsprozesse spezialisierten Büro begleitet: von der Formulierung der Auslobung bis zum Abschluss des Verfahrens. Ein unabhängiges Preisgericht mit Fach- und Sachpreisrichtern entscheidet sich nach genau festgelegtem Verfahren für die jeweiligen Preisträger. Um an einem derartigen Wettbewerb teilnehmen zu dürfen, ist oft ein sogenanntes Teilnahmeverfahren vorgeschaltet, in welchem Dinge wie Vertrauenswürdigkeit, Umsätze des Büros der letzten drei Jahre und passende Referenzen nachzuweisen sind.

All dies bedingt die konsequente Berücksichtigung der Regularien, aber auch eine entsprechende Größe und Beständigkeit des Büros, um die Anforderungen erfüllen zu können. Als Einzelkämpfer hat man selten eine Chance, und daher appellieren wir, den Mut zu haben, mit dem Büro zu expandieren, um sein Potenzial an Chancen zu nutzen und gleichzeitig das Berufsbild der Innenarchitekten zu stärken.

#### Sichtbar werden

Nur, wenn der Berufsstand der Innenarchitekt\*innen insgesamt mehr Erfolge verzeichnen kann, werden öffentliche Auftraggeber und wettbewerbsbetreuende Büros auch auf uns aufmerksam. Wir machen

vermehrt die Erfahrung, dass Widerspruch hier zum Ziel führen kann. Wenn wir bei Wettbewerbsauslobungen den Eindruck haben, dass die Aufgabe auch für uns Innenarchitekten ideal zugeschnitten, doch unsere Berufsgruppe noch nicht einmal erwähnt, geschweige denn zugelassen ist, legen wir Widerspruch ein. Das hat sehr oft – siehe da – zur Zulassung unseres Berufes geführt. An anderer Stelle haben wir das offizielle Rügeverfahren gemäß §160 Absatz 3 Gesetz für Wettbewerbsbeschränkungen eingesetzt, bei dem man innerhalb von zehn Tagen nach Erkennen des augenscheinlichen Fehlers schriftlich reagieren muss. Auch hier hatten wir Erfolg.

Somit können wir nur appellieren, von diesen Instrumenten Gebrauch zu machen und Widerspruch einzulegen, wenn wir Innenarchitekten das Gefühl haben, dass eine Ausschreibung oder ein Wettbewerb rein inhaltlich eine ideale Innenarchitektenaufgabe darstellt, wir zur Bewerbung aber nicht zugelassen sind. Wir sind in der Zwischenzeit überzeugt davon, dass dies keine böse Absicht der Auslober ist, sondern pure Unwissenheit, dass Innenarchitekt\*innen derlei Aufgaben auch fachgerecht bearbeiten können. In der Regel sind die Auslober Architekten und so automatisch auf ihre Kollegenschaft fixiert.

Jochen Usinger, Innenarchitekt bdia, Büro UKW Innenarchitekten Krefeld  
Der Artikel erschien ungekürzt im bdia Handbuch Innenarchitektur 2020/21.

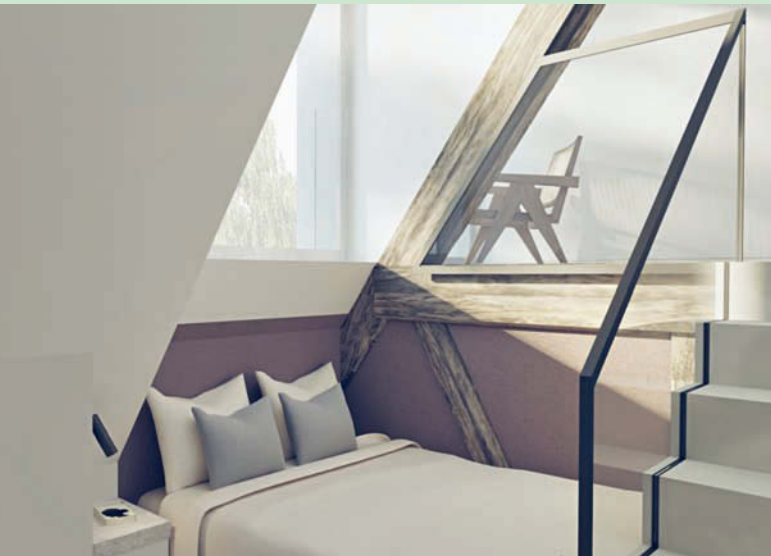
Informationen gibt es im „Leitfaden zur Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge“ der BAK und im Flyer „Wettbewerbe erfolgreich mit Innenarchitekten“ der AKBW.



**b d**  
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor, hier drei Arbeiten der Hochschulen Coburg und Kaiserslautern. Auf [www.bdia.de](http://www.bdia.de) sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.

1



3



2

1/Alina Jung, HS Kaiserslautern  
Gutshof Dodow (Master SS 2020)

Der Charakter des Ensembles bleibt in Aufbau und Maßverhältnissen sowie die ursprüngliche Raumstruktur in ihrer Einzigartigkeit bewahrt, auch wenn teilweise ein neues Nutzungskonzept umgesetzt wurde. Das große Bauernhaus bildet hierbei den Schwerpunkt. Unter Berücksichtigung historischer Aspekte sind konzentrierte und ruhig gestaltete Hotelzimmer entstanden, die durch ihre Einfachheit und zugleich ausstrahlende Wärme überzeugen. Im Obergeschoss ist der einzigartige Dachstuhl vollständig erhalten und sichtbar geblieben.

2/Kim-Zita Jakob, HS Kaiserslautern  
The 50'Saarbrücken (Bachelor SS 2020)

Lange Zeit prägte die Schwerindustrie den traditionsreichen Saarbrücker Stadtteil Brebach. Mit der Unterbringung eines Hotels inklusive Gastronomie und Wellnessbereich wird das ehemalige Verwaltungsgebäude umstrukturiert und in das neue Stadtkonzept integriert. Bei der Materialwahl im Gastronomie- und Hotelbereich entsteht ein Zusammenspiel harter und weicher Materialien sowie ein Kontrast neutraler Töne und farbiger Akzente. Das Material Messing verbindet alle Bereiche harmonisch miteinander und verbreitet in Kombination mit einer passenden Produktauswahl den Charme vergangener Epochen.

3/Pascal Deppisch, HS Coburg  
Neuinterpretation eines denkmalgeschützten Jurabauernhofs (Bachelor SS 2020)

Der aus der Jurazeit stammende Legeschiefer aus den Steinbrüchen im Altmühltal war als Abfallprodukt ein kostengünstiges Baumaterial. Der denkmalgeschützte Blasi-Hof bei Weißenburg besteht aus einem prächtigen barocken Wohnstallhaus von 1727, einem angebauten Korbhaus und einer 1806 errichteten Scheune. Hauptkonzept ist die Umnutzung als Ferienwohnung. Um die Nutzung flexibel und rentabel zu planen, wird das Gebäude in die Stockwerke getrennt. Oben die Gäste, während im Erdgeschoss Führungen oder Workshops stattfinden. Mit Umnutzung der Bruchsteinscheune wird ein Ort zum Wohnen und Arbeiten für eine junge Familie entstehen.

# Kalender



## Sonderdruck HOAI 2021

Am 1. Januar trat die neue HOAI 2021 in Kraft. Der gemeinsame Sonderdruck der Planerverbände kann unter [info@bdia.de](mailto:info@bdia.de) bestellt werden. Kosten: 5 €.



## WIA Berlin Festival

1. Juni bis 1. Juli

WIA 2021 ist das erste Festival zum Thema Frauen in der Architektur in Berlin. Über vier Wochen lang werden über 30 Veranstaltungen an verschiedenen Orten stattfinden: Ausstellungen, Filmreihen, Führungen, Symposien, Vorträge, Workshops und mehr. Unter dem Motto „Baustelle Gleichstellung | Equality Under Construction“ bietet das Festival einen Raum für die Auseinandersetzung mit Werken von Frauen und dem längst überfälligen Umbau des Berufsbildes. Der bdia-Landesverband Berlin-Brandenburg veranstaltet am 17. Juni eine Podiumsdiskussion. Mehr unter [wia-berlin.de](http://wia-berlin.de).



## Zukunftskongress

2021 „Mut zum Experiment“

7. Mai online

Zukunft fällt nicht vom Himmel. Zukunft entwickelt sich aus dem Heute. Deshalb gilt es mit einer solchen Veranstaltung, Anstöße zu geben, die den Kopf öffnen, Grenzen überschreiten und Neues denken. Fachexperten aus Praxis und Wissenschaft berichten über zukunftsweisende Projekte. Eine bdia-Kooperationsveranstaltung mit vergünstigten Tickets für bdia-Mitglieder: Verbandsmitglieder bdia, VfA und BDB Hessen: 89 € Early Bird-Tickets bis 14. März, danach 110 €. Mehr unter [www.arcguide.de/themen/zukunftskongress](http://www.arcguide.de/themen/zukunftskongress).



## bdia-Seminare

### - Online-Seminar: **Neue Bäder auch im Bestand – Trends, Produkte, Praxis.**

Überblick über aktuelle Trends und Entwicklungen in der Badplanung am 15. April.

### - Workshop: **Sunday Sketching in Stuttgart**

Einen Tag im Freien zeichnen! Innenarchitekten zeichnen außen. Packt Skizzenbuch und Zeichenutensilien ein und kommt mit auf Entdeckungstour am 25. April.

### - Online-Seminar: **Arbeitserleichterung – Zeichnen mit dem iPad**

Der Online-Workshop vermittelt Tipps und Tricks zum Zeichnen von Hand, erklärt den Umgang mit Fotos, Skizzen und Notizen und regt an zu mehr Arbeitserleichterung durch einen digitalen Workflow. Am 27. April.



## Buch zum Award

„Schönste Restaurants & Bars“ erscheint am 22. März

Der Gastronomie-Award mit Schwerpunkt Innenarchitektur und Interior Design präsentiert sich in einem hochwertigen Jahrbuch, das Pflichtlektüre und unerschöpfliche Inspirationsquelle für alle Genussmenschen, Planer und Akteure der Gastronomiebranche ist. Die schönsten Restaurants & Bars versammelt 50 herausragende Projekte, die mit informativen Texten, Fotos und Grundrissen ausführlich dargestellt werden. Spannende Hintergrundgeschichten, Facts & Figures sowie Infos zu verbauten Produkten und die Lösungen des Jahres liefern Ideen für eigene Projekte. Callwey Verlag, gebunden, 280 Seiten, ISBN: 978-3-7667-2515-8.



## bdia Mentoringprogramm

Programm zur Nachwuchsförderung

Um angehenden Innenarchitekt\*innen die Vorteile an einem Berufsnetzwerk wie dem bdia näherzubringen, wurde das bdia-Mentoringprogramm entwickelt. Die Idee: Ein bdia-Mitglied übernimmt mit 55 € die Kosten für eine einjährige Studentenmitgliedschaft. Während der Zeit stehen die Mentor\*innen bei Fragen zu Studium und Praxis den Studierenden zur Seite. Mentor-Benefit: Kontakte zu künftigen Mitarbeitenden und Engagement für die Nachwuchsförderung. Mentee-Benefit: Ein Jahr lang kostenfreie Mitgliedschaft im bdia mit Zugriff auf alle Mitgliedervorteile und persönlicher Kontakt zu einem Förderer. Kosten für die Student\*innen: keine. Alle Infos auf [bdia.de/Mentoringprogramm](http://bdia.de/Mentoringprogramm) und bei den bdia-Landesverbänden.



## bdiaTALK

jeden 2. Mittwoch, 17 Uhr, online

Der bdiaTalk ist ein kostenfreies digitales Live-Format für Innenarchitekt\*innen und Innenarchitektur-Begeisterte. Diskussionsrunden, Interviews, Produktneuheiten und Informationen zum Berufsbild der Innenarchitekt\*in.

Die nächsten Termine:

**3. März** - Wie hat Corona die Bürowelt nachhaltig verändert? mit Pirjo Kiefer von Vitra

**17. März** - Barrierefreiheit: Wie setze ich es um? mit Iris Zetzsche, Innenarchitektin. Büro Andreas von Elten, Bad Pyrmont

**7. April** - Osterpause

**21. April** - Best of Bars & Restaurants mit DE-HOGA, Preisträger und Callwey Verlag

Impressum:

bund deutscher innenarchitekten bdia  
Redaktion: Bundesgeschäftsführer Frithjof Jönsson,  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,  
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,  
[info@bdia.de](mailto:info@bdia.de), [www.bdia.de](http://www.bdia.de)